

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Gerichtsstand**  
für beide Teile ist Calw

# Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 81

Freitag, den 8. April 1932

Jahrgang 105

## Der deutsche Donau-Vorschlag in London

v. Bülow lehnt den Tardieu-Plan ab und schlägt wirtschaftliche Stützungsmaßnahmen für die notleidenden Donauländer vor

II. London, 8. April. Während der gestrigen Verhandlungen des Viereranschlusses der Donauländer hielt Staatssekretär von Bülow eine Rede, in der er den deutschen Standpunkt eingehend darlegte. Zunächst erklärte er, daß bei den Verhandlungen der Vollkonferenz bereits in einigen Punkten eine Übereinstimmung erzielt worden sei, und zwar handle es sich um folgende Punkte: 1. Alle beteiligten Staaten sind sich in der Erkenntnis einig, daß der durch die Friedensverträge geschaffene Zustand keine wirtschaftliche und finanzielle Lebensmöglichkeit für die einzelnen Donauländer gewährt. 2. Ferner wurde eine Einigung über das Ziel der Besprechungen herbeigeführt, nämlich daß die Lebensfähigkeit der Donauländer nur durch ein gemeinsames Vorgehen gesichert werden kann. 3. Die Beteiligten stimmen ferner darin überein, daß eine Hilfsaktion für die Donauländer im unmittelbaren Interesse der betroffenen Großmächte und ganz Europas liegt. 4. Die Sanierungsaktion für den Donauraum bedeutet ein Vorbereitungsstadium für eine rationellere Gestaltung der gesamten europäischen Wirtschaft.

v. Bülow ging darauf auf den französischen Vorschlag ein und betonte, daß von den fünf betroffenen Donauländern vier anerkannt hilfsbedürftig seien, die Tschechoslowakei befände sich nicht in einer Notlage. Es sei kein Zweifel darüber, daß Österreich und Ungarn hilfsbedürftiger seien als Schweden und Rumänien. Ueberdies zeige der letzte Finanzbericht des Völkerbundsanschlusses, daß sich auch andere auf dem Balkan befindliche Staaten in einer akuten Notlage befinden.

Auf das Vorzugszollsystem übergehend, erklärte v. Bülow, daß schon seit Jahren versucht worden sei, dieses System durchzuführen, ohne daß jedoch ein Erfolg zu verzeichnen gewesen wäre.

Wenn es gelingen würde, ein wirtschaftliches System unter diesen Staaten zu bilden und wenn alle außenstehenden Staaten ihre Meistbegünstigungsrechte nicht geltend machten, wäre dann wirklich durch das Vorzugszollsystem der Notlage abgeholfen? Nach deutscher Ansicht trifft das nicht zu. Darin liegt das Kernproblem der ganzen Frage, weil nach deutscher Auffassung ein wirtschaftlicher Bund durch dieses Vorzugszollsystem nicht gewährleistet würde. Bei Durchführung desselben hätten die agrarischen Donauländer für ihre landwirtschaftlichen Ueberflüsse keinen Absatzmarkt, da Österreich und die Tschechoslowakei allein diese Ueberflüsse nicht aufnehmen könnten. Ferner würde die Tschechoslowakei in industrieller Hinsicht ein starkes Uebergewicht im Donauraum auf Grund ihrer neu entwickelten Industrien, jedoch auf Kosten der übrigen industriellen Länder, gewinnen.

Wie statistisch nachgewiesen ist, findet schon jetzt ein starker Warenaustausch zwischen den Staaten des Donauraumes statt. Dieser Austausch könnte natürlich noch durch Vorzugszölle erhöht werden. Nach deutscher Auffassung jedoch würde auch das nicht zu einer Gesundung führen können. Die Tschechoslowakei und Österreich könnten unter den günstigsten Umständen nicht mehr als die Hälfte der landwirtschaftlichen Erzeugnisse der übrigen Donauländer abnehmen. Diese sind daher auf Italien und Deutschland angewiesen.

Bülow betonte dann nachdrücklich, daß eine Durchführung des französischen Planes eine sehr schwere Schädigung der gesamten deutschen Wirtschaft bedeuten würde, und wies auf die daraus erfolgende Verdrängung der deutschen Industrieausfuhren nach den Donauländern durch die Tschechoslowakei hin. Der Verzicht auf diese Ausfuhr, wie er Deutschland von Frankreich zugemutet werde, ist für Deutschland ein derartig schweres Opfer, wie es unter den augenblicklichen wirtschaftlichen Verhältnissen nicht tragbar ist.

Schließlich ging v. Bülow auf den „deutschen Plan“ über, der in den wesentlichen Zügen in der deutschen Antwort auf die französische Donaudenkschrift dargelegt worden ist. Er sieht folgendes vor:

1. Gewährung von Vorzugszöllen für die Getreideerzeugung für die Agrarstaaten: Ungarn, Bulgarien, Südslawen, Rumänien, Deutschland und Frankreich hätten diesen Plan bereits durch Abschluß von Vorzugszollverträgen mit einigen dieser Staaten teilweise zur Durchführung gebracht.
2. Gewährung von allgemeinen einseitigen Vorzugszöllen durch die Großstaaten für die Industrie und Landwirtschaft Österreichs. Auch dieser Plan bedente noch ein großes Opfer für Deutschland, denn die vorzugsweise Aufnahme der Erzeugnisse der Donauländer würde

eine schwere Konkurrenz für den deutschen Außenhandel bedeuten und außerdem würde die deutsche Ausfuhr nach den anderen Großmächten, die im Donauraum Vorzugszölle gewährt, beeinträchtigt werden.

Der deutsche Vorschlag hat folgende Vorteile:  
1. Es handelt sich zunächst darum, die Wirtschaft dieser lebensunfähigen Staaten lebensfähig zu machen. Erst dann können sie auf Grund der lebensfähigen Wirtschaftslage kreditwürdig werden. Das kann jedoch nur eintreten, wenn man die Ausfuhr dieser Länder fördert und ihre Kaufkraft dadurch hebt.

2. Während die deutschen Vorschläge sofort durchführbar sind, stehen dem französischen Plan große Schwierigkeiten entgegen, wie sie schon während der letzten 13 Jahre bei ähnlichen Versuchen einen Erfolg verhindert hätten.

Abgesehen davon, daß eine Verbindung der deutschen mit den französischen Vorschlägen sei unmöglich, denn für Deutschland würde die Gewährung einseitiger Vorzugszölle an die Donauländer nur dann möglich sein, wenn die deutsche Ausfuhr in den Donauraum nicht durch einseitige Vorzugszölle der Donauländer untereinander erschwert oder unterbunden wird. Voraussetzung für den deutschen Vorschlag sei daher, daß der französische Vorschlag nicht durchgeführt werde. Eine Unterbindung der deutschen Ausfuhr nach den Donauländern hätte zur Folge, daß der deutsche Export nach anderen Teilen der Welt gedrängt würde, insbesondere in die Teile, die noch entwicklungsfähig sind, also die Ueberseegebiete. Dies wiederum hätte zur Folge, daß Deutschland bei diesen Ueberseeländern als Gegenleistung einen großen Teil seines Bedarfs an landwirtschaftlichen Erzeugnissen einzubeden hätte, was wiederum zu einer Schädigung des Donauraumes führen würde. Es sei daher klar ersichtlich, daß der französische Vorschlag für Deutschland unannehmbar sei.

**Das Ergebnis der Konferenz**  
Das Ergebnis der Verhandlungen des Viereranschlusses der Donauländer wurde in einem Protokoll zusammengefaßt, das der Vollkonferenz heute vormittag vorgelegt wird. Der Inhalt bewegt sich in allgemeinen Ausdrücken, führt die Punkte auf, in denen die Mächte übereinstimmen, hebt die zutage tretenden Gegensätze hervor und beschäftigt sich mit der weiteren formellen Behandlung der Donanfrage.

Das Protokoll bringt zum Ausdruck, daß grundsätzlich finanzielle Hilfsmaßnahmen nur dann einen Zweck hätten, wenn gleichzeitig dafür gesorgt werde, daß die unterstützten Staaten wirtschaftlich auf eigene Füße gestellt würden, damit sie in Zukunft ihren Verpflichtungen nachkommen könnten. Unter dem Eindruck der Ausführungen des Staatssekretärs v. Bülow wird darauf hingewiesen, daß die wirtschaftlichen Beziehungen der Großmächte zu den Donauländern voneinander wesentlich abhängig sind. Es wird angegeben, daß Deutschland und Italien an dem Handel mit den Donauländern mehr interessiert sind als Frankreich und England, und daß die Erhaltung des italienischen und deutschen Ausfuhrmarktes für die Donauländer von Wichtigkeit ist. Ferner schlägt das Protokoll vor, daß die Viererkonferenz als solche erhalten bleiben und zu weiteren späteren Sitzungen zusammenzutreten soll.

### 98000 Arbeitslose weniger

II. Berlin, 8. April. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 16. bis 31. März ist die Entlastung am Arbeitsmarkt in der zweiten Märzhälfte deutlich erkennbar geworden. Die Arbeitslosenzahl ist seit dem 16. März um rund 98000 zurückgegangen und betrug am 31. März nach den Zählungen der Arbeitsämter rund 6031000.

### Bevorstehende Ermäßigung des Reichsbankdiskonts

II. Berlin, 8. April. Wie bereits vom Reichsfinanzminister angekündigt, schweben innerhalb der Reichsbank Erwägungen darüber, ob der derzeitige flüssige Geldmarkt und die verhältnismäßig geringe Inanspruchnahme der Reichsbank nicht zu einer Senkung des Diskonts ausgenutzt werden könne, um von dieser Seite aus der Wirtschaft eine weitere Erleichterung zu verschaffen. Diese Erwägungen dürften sich am Donnerstag auf einem Beschlusse verhandelt haben, da der Zentralausschuß auf heute nachmittag 15 Uhr einberufen worden ist. Man dürfte in der Annahme nicht fehl gehen, daß eine Senkung des Diskontsatzes von 1/2 auf 5/2 Prozent beschlossen werden wird.

## Tages-Spiegel

Auf der Londoner Vierer-Konferenz hat gestern v. Bülow den deutschen Vorschlag zur Wiederherstellung einer lebensfähigen Wirtschaft der Donauländer vorgetragen. Die Konferenz dürfte noch heute ihren Abschluß finden.

Englische Regierungsstellen betonen erneut, daß Tardieu und Macdonald nicht über die Tributfrage verhandelt hätten. Die deutsche Auffassung, daß Lausanne das Ende der Tribute bringen werde, habe in London überrascht.

Der französische Ministerpräsident Tardieu beabsichtigt, am Montag in Genf auf die Abrüstungsrede Madolungs zu antworten.

Großes Aufsehen erregt eine Mitteilung der Zeitung „Friedens“, derzufolge der ehem. Kronprinz bereit gewesen sein soll, Gemeinschaftskandidat der Rechtsopposition für die Präsidentschaftswahl zu werden. Der Kaiser habe jedoch sein Einverständnis versagt.

Vor dem Reichsgericht in Leipzig hat der Prozeß gegen den ehemaligen Reichswehrleutnant Scheringer wegen Hochverrats begonnen.

„Graf Zeppelin“ ist gestern abend in Pernambuco eingetroffen. Er hat die Strecke von Friedrichshafen nach Pernambuco in nur 60 Stunden zurückgelegt.

### Der Wahlkampf im Reich

— Berlin, 8. April. Die Wahlpropaganda im Reich hat bald ihren Höhepunkt erreicht. Reichskanzler Brüning sprach gestern in Hamburg, während Graf Westarp in Mannheim für Hindenburg warb. Hitler hielt in Frankfurt a. M., Darmstadt und Ludwigshafen Wahlversammlungen.

Der neue Preussische Landtag wird die besondere Attraktion haben, daß ein Hohenzollernprinz in ihm als Abgeordneter einzieht: Die Nationalsozialistische Partei hat auf ihren Landeslisten an siebter Stelle den Prinz August Wilhelm von Preußen als Kandidaten aufgestellt. Bei dem starken Zuwachs, den die Nationalsozialisten erwarten, ist das ein sicheres Mandat.

### Hitler gegen Wahllügen

II. Nürnberg, 8. April. Adolf Hitler hat vor dem Nürnberger Gericht folgende eidesstattliche Erklärung abgegeben: „Ich versichere an Eides statt: 1. Es ist unwahr, daß ich für mich im Kaiserhof für 10 Tage den Betrag von 4048 Mark ausgegeben habe. Wahr ist, daß diese Rechnung eine Fälschung darstellt. 2. Es ist unwahr, daß ich aus Parteiamtern mehr als 18000 Mark erhalte. Wahr ist, daß ich überhaupt keinerlei Einnahmen von der Partei beziehe. 3. Es ist unwahr, daß ich vom Verlag Franz Eher 240000 Mark jährlich beziehe. Wahr ist, daß ich von meinen Bücher- und Schriftstellerhonoraren lebe. Diese machen nur einen Bruchteil dieser Summe aus. 4. Es ist unwahr, daß ich aus Versammlungseinnahmen jährlich 200000 Mark erhalte. Wahr ist, daß ich meine gesamten Versammlungsreisen aus meinen persönlichen Bücher- und Schriftstellerhonoraren decke, von den Versammlungen aber niemals einen Pfennig bezogen habe. Dagegen gebe ich von den Ueberflüssen meiner Bücher- und Schriftstellerhonorare so weit als möglich noch für Parteizwecke ab. 5. Es ist unwahr, daß ich reich geworden bin. Wahr ist, daß ich keinerlei Vermögen besitze. 6. Es ist unwahr, daß ich außerdem noch das Gehalt eines Regierungsrates beziehe. Wahr ist, daß ich mit Rücksicht auf mein persönliches Einkommen als freier Schriftsteller mein gesamtes Gehalt als Regierungsrat laufend schon bisher und auch für alle Zukunft der braunschweigischen Staatsbank zur Verteilung an ausgeheuerte Erwerbslose überweisen ließ und lasse.“

### Schlacht an der Grenze von Korea

II. Mukden, 8. April. In der Nähe der Grenze zwischen der Mandschurei und Korea an der ostchinesischen Eisenbahnlinie ist eine große Schlacht zwischen japanischen Truppen unter General Tamon und chinesischen irregulären Truppen ausgefochten worden. Japanischen Kampfbereitschaften zufolge wurden 500 Chinesen getötet und 3000 verwundet. Ihre eigenen Verluste geben die Japaner mit 9 toten und 30 verwundeten Offiziere an, während über die Zahl der verlorenen Mannschaften keine Angaben gemacht werden. Die Truppen des Generals Tamon nahmen die Stadt Fancheng ein und marschieren gegen Yan.



# Hitler und das amerikanische Kapital

Der bekannte amerikanische Journalist Knickerbocker, bislang Rußlandfahrer und -forscher, hat eine Reise durch das kommunistische und nationalsozialistische Deutschland unternommen und die Reportage über diese Reise in einem neuen (bei Rowohlt verlegten) Buche „Deutschland So oder So?“ niedergelegt. Knickerbocker kennt keine ethischen, soziologischen oder historischen Fragestellungen; er stellt fest: „Amerika hat gegen vier Milliarden Dollar in Deutschland investiert“; fragt: Ist dieses Kapital durch Hafenkrieg und Sowjetkrieg in Deutschland bedroht?, und kann zum Schluß mit Befriedigung feststellen, daß wenigstens das Hafenkrieg die amerikanischen Kapitalisten achtet. Diese Gewißheit erhält er in folgendem Interview mit Hitler selbst, das wir in verkürzter Form aus dem Buche Knickerbockers wiedergeben.

„Die amerikanischen Kapitalanlagen in Deutschland werden unter einer nationalsozialistischen Regierung sicherer sein als unter jeder anderen“ erklärte Hitler. „Drei Gründe: erstens, weil Deutschland unter einer nationalsozialistischen Regierung von den politischen Schulden befreit sein wird, die es uns heute unmöglich machen, unsere Privatverpflichtungen zu erfüllen. Zweitens, weil es unter einer nationalsozialistischen Regierung möglich sein wird, zu einem stabilen Verhältnis mit Frankreich zu kommen. Drittens, weil Deutschland unter einer nationalsozialistischen Regierung sich weigern wird, irgendwelche Vereinbarungen zu treffen, die wir nicht einhalten können. Viertens, weil nur unter einer nationalsozialistischen Regierung der Kommunismus in Deutschland vermieden werden kann.“

„Wir sind entschlossen, das Kapital, das wir uns von Ihnen geborgt haben, bis auf den letzten Pfennig zurückzahlen. Der Wille zur Zahlung unserer Privatschulden ist unter allen Deutschen, mit der einzigen Ausnahme unserer Bolschewisten, gleich stark und unerschütterlich. Aber was die Frage der Rückzahlung unserer Schulden an Amerika betrifft, so müssen wir scharfe Grenzlinien ziehen zwischen dem Kapital dieser Schuld, seinen Zinsen und seiner Amortisation. Ich versichere Ihnen, das Kapital wird niemand antasten. Es wird bis auf den letzten Pfennig zurückbezahlt werden. Wie es aber zurückbezahlt werden wird, das hängt von unserer Zahlungsfähigkeit ab.“

Wir erkennen die Privatschulden an, weil wir die Absicht haben, künftig die internationalen Beziehungen fortzusetzen. Wenn wir nicht bereit sind, jeden Kontakt mit der Umwelt abzubrechen, wenn wir nicht bereit sind, das bolschewistische Prinzip der Nichtanerkennung des Privateigentums anzuwenden, sind wir gezwungen und sind wir auch entschlossen, unsere Privatschulden anzuerkennen und zu zahlen. Aber die Zinsen für die Kredite würden in einer Höhe festgelegt, die von den Umständen bestimmt war, unter denen die Anleihen aufgenommen wurden. Das heißt, daß Deutschland diese Anleihen aufgenommen habe in dem Bemühen, die unmöglichen Reparationsbedingungen zu erfüllen. Unter diesem Druck haben wir Kredite zu einem Zinsfuß abgeschlossen, der geradezu exorbitant war. Heute ist es für jeden klar, daß dieser Zinsfuß wirtschaftlich nicht mehr tragbar ist. Deshalb liegt es ebensoviele im Interesse der Gläubiger-nationen wie in dem des Schuldners, daß irgend ein neues Abkommen getroffen wird, durch welches der Zinsfuß auf ein erträgliches Maß zurückgeführt wird und die Tilgungszahlungen auf ein Maß, das wir einhalten können.“

Fassen Sie das nicht so auf, als hätten wir vor, den Zinsfuß der Auslandsanleihen durch ein Regierungsdekret zu ermäßigen. Wir haben die Absicht, hinsichtlich unserer privaten Auslandsverpflichtungen nichts ohne die Zustimmung unserer Gläubiger zu tun. Ich will damit sagen, daß wir gezwungen sein werden, unsere Gläubiger zusammenzurufen, ihnen die Lage der deutschen Industrie auseinanderzusetzen, darauf hinzuweisen, daß das Gefüge der deutschen Industrie und der deutschen Wirtschaft zusammenbrechen muß, wenn der augenblickliche Zinsfuß aufrechterhalten wird, und daß Sie kein Geld bekommen werden, wenn dieser Zusammenbruch erfolgt; auf diese Weise müssen wir zu einer vernünftigen Einigung über den Zinsfuß kommen.“

Zum Schluß erklärte Hitler: „Ich versichere Ihnen, daß die ausländischen Investitionen und die ausländischen Unternehmen in Deutschland auf Grund der existierenden und der noch abzuschließenden Verträge zwischen Deutschland und den einzelnen Ländern den vollen Schutz der deutschen Gesetze genießen werden. Mit Bestimmtheit werden keine Maßnahmen gegen amerikanische Konzerne ergriffen

werden, die sich nicht gleichzeitig auch gegen ähnliche deutsche Konzerne richten würden.“

## Zur Reichspräsidentenwahl

### Aufruf des Zentrums

— Berlin, 7. April. Die Deutsche Zentrumspartei verbreitet einen Aufruf zur Hindenburgwahl, in dem es u. a. heißt:

Am 10. April wird der Sieg Hindenburgs vollendet! Die Gefahr des Augenblicks ist die Saumseligkeit bei denjenigen, die im ersten Wahlgang ihre Pflicht getan. Die Erreichung des Wahlzieles erfordert, daß niemand aussetzt, niemand zurückbleibt. — Hindenburg ist der Treuhänder des deutschen Volkes und die Bürgschaft für eine ruhige Entwicklung zum Aufstieg. Darum darf keine einzige Stimme am 10. April fehlen. Es gilt, neue Stimmen zu werden in den Städten und Dörfern. Hindenburg muß siegen, weil Deutschland leben will!

### Wer erhält die Duesterbergstimmen?

Die zahlreichen Aufrufe, die aus den Kreisen der Deutschen nationalen und des Stab... im heraus für Hitler gekommen sind, haben jetzt zu einer Rundgebung aus denselben Kreisen für den Reichspräsidenten v. Hindenburg geführt. Am interessantesten und politisch bedeutungsvollsten ist dabei, daß auch Herr v. Didenburg-Januschau sich jetzt für den Reichspräsidenten einsetzt, nachdem er im ersten Wahlgang zugunsten des deutschnationalen Kandidaten Duesterberg geredet hatte. Bei dem starken Einfluß, den Herr von Didenburg nicht nur in Ostpreußen, sondern auch in anderen Teilen in Deutschland über die deutschnationalen Kreise hinaus genießt, ist zu erwarten, daß auf diesen Ruf hin noch sehr erhebliche Teile der Duesterberg-Wähler im zweiten Wahlgang ihre Stimme für die Wiederwahl Hindenburgs abgeben.

## Eine peinliche Angelegenheit

II. Erfurt, 7. April. Der Vorsitzende des National. Verbandes Deutsch. Offiziere in Thüringen, Oberstleutnant a. D. Fleischhauer, hatte im März an den Sohn und Adjunkten des Reichspräsidenten von Hindenburg einen offenen Brief gerichtet, in dem er diesen beschuldigte, seinen Vater über den Mißbrauch des Namens Hindenburg und über die wahre Stimmung der nationalen Kreise nicht aufgeklärt zu haben. Von zuständiger Stelle wird dazu bemerkt, daß es sich in dem Schreiben um eine Reihe längst widerlegter Unwahrheiten handele. Nunmehr richtete der Chef der Heeresleitung an die in Erfurt stationierte 3. Kav.-Div. ein Schreiben, in dem es heißt, daß wegen dieses Verhaltens des Oberstleutnants a. D. Fleischhauer jeder Verkehr mit ihm abzubrechen sei und Veranstaltungen, die mit ihm zusammenzuführen, zu vermeiden oder zu verlassen seien.

## Politische Kurzmeldungen

Der Reichstagsrat des Reichstags tritt am nächsten Montag, dem 11. April, zusammen, um über den Wiederauftritt des Reichspräsidenten Beschlüsse zu fassen und das Arbeitsprogramm für die kommende Tagung aufzustellen. — Die Aufhebung der erhöhten Umsatzsteuer für Konsumvereine und Warenhäuser, die der Reichstag in einer Entscheidung verlangt hatte, lehnte die Reichsregierung in ihrer Antwort mit Rücksicht auf die Finanzlage ab. — Nach dem Haushaltsentwurf des Reiches fallen dieses Jahr alle Flotten- und Heeresübungen aus. — Der Münchner Stadthaushalt weist für das Rechnungsjahr im ersten Entwurf einen Fehlbetrag von rund 17 Millionen Reichsmark auf. — Der anhaltische Landtag lehnte mit 19 gegen 17 Stimmen den Staatshaushalt ab. — In seiner Wahlrede in Erfurt äußerte Reichskanzler Brüning, die nächsten Monate würden wohl hier und da schwere Nervenproben in der Außenpolitik bringen, aber wenn Deutschland die Kraft zur Einigkeit aufbringen könne, dann würde man auch diese überwinden. — Reichskommissar Schlange führte in einer Rede in Königsberg aus, noch keine deutsche Regierung sei so entschlossen zugunsten der Rettung des Orients eingetreten wie die Regierung Brüning. Durch das Sicherungsverfahren sei zunächst einmal der absolute Verfall von rund 60 000 deutschen Landwirtschaftsbetrieben aufgehalten worden, Betriebe, von denen die wenigsten überhaupt noch einen Pfennig Kredit auf dem freien Markt bekommen hätten. — Der Stahlhelm hat auf das Schreiben des Reichspräsidenten wegen der Wabregelung von Stahlhelmmitgliedern in entgegenkommender Weise geantwortet. — Die Meldungen von einer bevorstehenden Umbeziehung wichtiger Posten in der NSD-

AP. werden von der nationalsozialistischen Parteikorrespondenz als unrichtig bezeichnet. Auch Stabschef Röhm bleibt im Amt. — Deutschland und Italien haben auf der Viermächtekonferenz die Donauföderation als Bollwerk abgelehnt. — Pariser Zeitungen wollen erfahren haben, bei der Londoner Vorbesprechung hätten Macdonald und Tardieu eine Senkung der Zölle zwischen den Donauländern um etwa 10 v. H. und eine Anleihe von etwa 10 Millionen Pfund Sterling in Aussicht genommen. — Im ehemaligen Kriegsgebiet an der französisch-belgischen Küste sind die sterblichen Reste von 361 Frontkämpfern gefunden worden. Davon konnten 43 französische und 40 deutsche Soldaten namentlich festgestellt werden. Bei den übrigen war eine Feststellung nicht mehr möglich. — Ueber die Sprachenverhältnisse im Elsaß und in Lothringen gibt jetzt eine französische Statistik Auskunft. Darnach sprechen rein französisch 202 554 Personen, französisch und elsässische Dialekt 78 542, französisch und deutsch 158 808, französisch und elsässische Dialekt und deutsch 556 664, nur elsässisch 108 248, elsässische Dialekt und deutsch 508 32, nur deutsch 119 449. — Der schwedische Oberreichsanwalt beschlagnahmte das Privatvermögen des verstorbenen Zündholzkönigs Kreuger. Gleichzeitig wurden im Hauptkontor des Kreuger-Konzerns alle Bücher und Briefe beschlagnahmt. — Nachdem erst kürzlich zwischen Deutschland und Brasilien ein Austausch von Kohlen gegen Kaffee stattgefunden hat, wird jetzt die brasilianische Regierung auch für 200 Millionen rumänische Lei Petroleum gegen Kaffee eintauschen. — Der chilenische Senat und die Kammer haben nunmehr beide das Gesetz über die Aufhebung des Goldstandards angenommen, das nur noch vom Präsidenten unterzeichnet werden muß. — Im Moskauer Prozeß stellte das Gericht wiederholt fest, daß der Angeklagte Wafiljew als Gegenrevolutionär Mitglied einer von einem Beamten einer polnischen Behörde konspirativ gegründeten terroristischen Gruppe war und im Auftrage dieser Gruppe das Attentat auf den deutschen Botschafter von Twardowski zusammen mit Stern vorbereitet. Zweimal wurde während des Prozesses unmitttelbar die polnische Regierung mit der Verantwortung für diese Handlungen eines ihrer Beamten belastet.

## Ministerrat in Paris

II. Paris, 7. April. Unter dem Vorsitz des französischen Staatspräsidenten fand am Mittwoch mittag im Elysee ein Ministerrat statt, auf dem Ministerpräsident Tardieu über seine Londoner Besprechungen berichtete. Innenminister Thalamie legte dem Staatspräsidenten einen Erlaß zur Unterzeichnung vor, der die Wahlen auf den 1. und 8. Mai festlegt. Der Zeitpunkt für die Wahlen in den ferneren Kolonien wurde hinausgeschoben und vorläufig noch nicht festgesetzt. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten wurde der neue Vertreter Frankreichs beim Völkerbund Paul Boncour zum ständigen Vertreter an Stelle des verstorbenen Außenministers Briand ernannt.

### Tardieu eröffnet den Wahlkampf.

Ministerpräsident Tardieu hielt am Mittwochabend bei einem zu seinen Ehren veranstalteten parlamentarischen Festessen der Regierungsparteien eine große Rede, die ihrer Bestimmung und ihrem Inhalt nach den Wahlkampf in Frankreich gewissermaßen amtlich einleitete. Die Erklärungen Tardiens zur Außenpolitik boten wenig Neues. Er verteidigte seine eigene Politik und die seiner Parteifreunde. Frankreich habe eine Politik der Friedlichkeit und Versöhnlichkeit gewählt. Nur die sozialistische Partei habe sich für den Internationalismus und die Preisgabe der Rechte Frankreichs eingesetzt. Allein die Hitlerbewegung habe bewiesen, wie falsch die sozialistische These sei. Durch den Youngplan sei eine tatsächliche Verbindung zwischen Reparationen und interalliierten Schulden hergestellt worden, so sehr, daß das Hoovermoratorium sie nicht habe verdrängen können. Auf der Abrüstungskonferenz sei Frankreich durch seine Vorschläge und die Bereitwilligkeit zur sofortigen Verminderung der Rüstungsausgaben weiter gegangen als irgend ein anderes Land. Es beherrsche jetzt den Gang der Aussprache durch den Einfluß einer starken Mehrheit. Eine Gleichheit der Rüstungen sei unmöglich. Tardieu verteidigte sodann die Finanzpolitik der letzten Regierungsperiode, die bekanntlich heftige Kritik bei den Sozialisten und den Radikalsozialisten auslöste. Tardieu schloß seine Ausführungen mit der Versicherung, daß die französische Währung, der Haushalt, die allgemeine Wirtschaftslage und die internationale Politik besser seien, als diejenigen anderer Länder. Die Mehrheitsparteien könnten daher vertrauensvoll in den Wahlkampf schreiten.

**Einigkeit! und Recht! und Freiheit!** Mahnung und Verheißung zugleich sind diese Worte aus dem Munde der Deutschen. Aber es gibt heute irgendwo einen Mann in Deutschland, der — hoch über dem Gezänk der Parteien stehend — diese Worte mehr werden lassen könnte als nur Worte, nur Verheißung!

Ja! Einen gibt es: **Hindenburg!**

- Wer ist in Deutschland der Einzige, der immer und immer wieder seine Stimme mahnend erhebt für inneren Frieden und Einigkeit? **Hindenburg!**
- Wer ist seit den Tagen des Waffenstillstandes der Vorkämpfer für Deutschlands Recht zu leben, sich zu entwickeln? **Hindenburg!**
- Wer hat als einer der ersten die historischen Worte gesprochen von der Reinheit des deutschen Schwertes und damit vor aller Welt Deutschlands moralischen und juristischen Anspruch auf Freiheit und Gleichheit festgesetzt? **Hindenburg!**

Als ein Vorbild deutscher Pflichttreue bis zum Letzten hat Hindenburg den Kampf um das Leben des deutschen Volkes, um die Freiheit der deutschen Heimat aufgenommen in jenen historischen Tagen des August 1914. Er hat diesen Kampf weitergeführt bis zum heutigen Tage. Und als überparteilicher Treuhänder der deutschen Einigkeit muß und wird er ihn weiterführen auch in der Zukunft. In seiner

Person, diesem Symbol wahren Deutschtums, vereinigen sich die besten Charaktereigenschaften der Deutschen: **Pflichttreue, Demut, Gottesglaube und Vaterlandsliebe.** In der abgeklärten Ruhe seines ehrwürdigen Alters liegt die Gewähr dafür, daß alle sinnlosen Experimente unterbleiben und daß mit eiserner Energie hingearbeitet wird auf das eine große Ziel, das uns alle eint:

**Deutschlands Zukunft!**



# Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Beschränkung der Notenaussgabe innerhalb der Freigrenze.

Das Reichsbankdirektorium hat, wie bereits gemeldet, in einer Bekanntmachung vom 31. März, die im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht wurde, die Devisenbanken und Wechselstuben angewiesen, ausländische Noten im Rahmen der monatlichen Freigrenze von 200 RM. nur noch abzugeben, wenn der Käufer schriftlich erklärt, daß er die Noten für eine eigene Reise braucht, selbst ausländische Noten nicht besitzt und die Vorschriften über das Verbringen von Zahlungsmitteln über die Grenze und über die Ablieferung ausländischer Zahlungsmittel an die Reichsbank kennt. Zahlungen an das Ausland für alle anderen Zwecke können daher künftig nicht mehr durch Anschaffung und Verendung von ausländischen Noten, sondern nur noch durch Ueberweisung, Postanweisung, Scheck usw. erfolgen. Insbesondere ist der Erwerb von ausländischen Noten innerhalb der Freigrenze zum Zweck der Vermögensanlage unzulässig. In diesem Zusammenhang muß, wie amtlich mitgeteilt wird, daran erinnert werden, daß nach den bestehenden Bestimmungen Zahlungsmittel in ausländischer Währung, die innerhalb der Freigrenze erworben wurden, wieder an die Reichsbank oder an eine Devisenbank abgeliefert werden müssen, wenn sie binnen eines Monats nicht für den Zweck Verwendung gefunden haben, für den sie erworben wurden.

V. G. Berliner Produktenbörse vom 7. April.

Weizen, märkischer 259-261; Roggen, märkischer 199 bis 201; Ruffenroggen 195; Braugerste 184-192; Futter- und Industrieernte 171-183; Hafer, märkischer 163-168; Weizenmehl 31,50-35,25; Roggenmehl 26,50-27,90; Weizenkleie 11,25-11,50; Roggenkleie 10,40-10,70; Vitoriaerbsen 18-25; kleine Speiseerbsen 21-24; Futtererbsen 15-17; Pelu'schen blaue 10,50-12; dto. gelbe 14-16; Seradella, neue 31-36,50; Weintuchen 11,80; Erdnustuchen 13,10-13,30; Erdnustuchmehl 13; Trockenstängel 9,60; Kartoffelstodden 17-17,90; Speisekartoffeln, weiße 1,70-1,90; dto. rote 1,90-2,10; Odenwälder, blaue 2,20-2,40; andere gelbfleischige 2,60-2,80; Fabrikartoffeln in Pfg. 9-9%. Allgemeine Tendenz: Unregelmäßig.

## Gefahren für die deutsche Volksernährung

Die deutsche Volksernährung erscheint im Jahre 1932 von zwei Seiten her sehr ernst gefährdet. Durch den Rückgang des deutschen Exportes wird es fraglich, ob die nötigen Devisen zur Einfuhr zusätzlicher Nahrungsmittel 1932 voll aufzubringen sein werden. Im selben Augenblick steigt eine zweite ungeheure Gefahr herauf in der zunehmenden Neigung der deutschen Landwirtschaft, zu extensiveren Wirtschaftsformen überzugehen. Es sind im Winter 1931/1932 mehrere hunderttausend Zentner Düngemittel weniger als sonst von der Landwirtschaft gekauft worden. Das bedeutet, wenn der Kauf nicht noch nachgeholt wird, einige Millionen Tonnen weniger Ernteertrag.

## Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dem Donnerstagmarkt am Stadt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 1 Ochse, — Bullen, 29 Jungbullen, 30 Kühe, 15 Rinder, 311 Kälber, 451 Schweine, 5 Schafe; alles verkauft.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	7. 4.	5. 4.		7. 4.	5. 4.
	Pfg.	Pfg.		Pfg.	Pfg.
<b>Ochsen:</b>			<b>Kühe:</b>		
ausgemästet	—	28-32	fleischig	—	12-15
vollfleischig	—	24-27	gering genährte	—	9-11
fleischig	—	20-23	<b>Kälber:</b>		
<b>Bullen:</b>			feinste Mast- und beste Saugkälber	44-46	43-46
ausgemästet	24-28	24-26	mittl. Mast- und gute Saugkälber	38-42	38-42
vollfleischig	22-23	22-23	geringe Kälber	32-36	30-36
fleischig	19-21	19-21	<b>Schweine:</b>		
<b>Jungbinder:</b>			über 300 Pfd.	41-42	42-43
ausgemästet	33-35	33-35	240-300 Pfd.	40-41	40-42
vollfleischig	26-30	26-30	200-240 Pfd.	38-39	38-39
fleischig	22-24	22-24	160-200 Pfd.	35-37	36-37
gering genährte	—	—	120-160 Pfd.	29-35	30-36
<b>Kühe:</b>			unter 120 Pfd.	—	—
ausgemästet	—	22-24	Sauen	—	—
vollfleischig	—	17-20			

Marktverlauf: Großvieh langsam, geräumt; Kälber lebhaft; Schweine ruhig.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die 10a. wirtschaftlichen Verkefhrslofen in Zuschlaf kommen Die Schriftla

## Bekanntmachung.

Alle Arbeitgeber, die nicht mehr als 10 versicherungspflichtige Personen beschäftigen, haben die Quittungskarten der häuslichen und landwirtschaftlichen Dienstmoten, Arbeiter, Gejellen, Lehrlinge, Hausgewerbetreibenden, Monatsfrauen usw. am

Dienstag, den 12. April d. S., vormittags 9<sup>1/2</sup> 12 Uhr. nach „ 26

auf dem Rathaus zur Prüfung vorzulegen und die Lohnbücher oder Lohnlisten mitzubringen.

Zur gleichen Zeit haben auch alle unfähigen Arbeiter u. Arbeiterinnen (Tagelöhner, Tagelöhnerinnen, Entearbeiter und Entearbeiterinnen, Bauweingärtner, Aushilfskellner und Aushilfskellnerinnen, Esentriegerinnen, sowie die in Kundenhäusern arbeitenden Wäscherinnen, Näherinnen, Büglerinnen und Putzerinnen) zu erscheinen, ihre Quittungskarten vorzulegen und Auskunft über Ort und Dauer ihrer Beschäftigung zu erteilen.

Auch die freiwillig Versicherten haben ihre Quittungskarten vorzulegen.

Nach § 1466 der Reichsversicherungsordnung und den Ueberwachungsvoreschriften der Landesversicherungsanstalt Württemberg können Arbeitgeber und Versicherte durch Selbststrafe bis zum Betrage von 1000 Mark zur Erfüllung ihrer Pflichten angehalten werden.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.  
Der Kontrollbeamte  
der Landesversicherungsanstalt Württemberg.  
Rieger.

**Altburg**  
Am Sonntag findet im Saale von Georg Rentschler eine  
**Tanz-Unterhaltung**  
statt, wozu höflichst einladen  
der Besitzer. Musikverein Altburg.

**Unterhaugstett**  
Am Sonntag, den 10. April 1932  
**Tanz-Unterhaltung**  
Es ladet ein  
**Chr. Hauff zur „Schwane“.**

**Landw. Bezirksverein Calw.**  
**Die Saatkartoffeln sind eingetroffen**  
und werden morgen Samstag ausgegeben  
Die Geschäftsstelle.

Schöne abgehärtete pikirierte  
**Salat- und Gemüsesalate**  
Beerenhochstämmen und -Büschel, Rosen Penjee, Bellis Himbeeren, Obstbäume Gladiolen, Dahlien, Bug für Grabeinfassungen empfiehlt in gut gepflegter Qualität  
**Philipp Mast.**

**Bestellungen auf Saatkartoffeln**  
werden noch angenommen. Aufträge erbeten bis spätestens Dienstag.  
Kopp, Hof Lützenhardt

**Heu und Dehmd**  
hat abzugeben  
Andler zum Hirsch  
Bad Leinach.

so urteilt der verbrauchter:  
... ihr brot ist medizin. seitdem ich es esse bin ich gesund ... g. l. in d.

**studt's kreuznacher graham-vollkornbrot**

für zucker-, magen-, darm- und nierenkranke, seit jahrzehnten bewährt, von vielen ärzten und professoren verordnet.

heute frisch bei:  
lebensmittel- und reformhaus (vdr) — badstraße 11.  
gratisproben werden gerne abgegeben!

Versuch dein Glück im Schwabenland „Glückshaus Schweickert“ ist weltbekannt

**Jetzt muß jeder spielen! Warum?**

Well in der am 22. April beginnenden neuen Klassenlotterie zum erstmalig 100 Sonderpreisen mit je 3000 M. = 300000 M. mehr wie bisher ausgespielt werden. Fast jedes zweite Los gewinnt!

1/8 1/4 1/2 1/1 1 Doppelloos Porto und Liste  
5 M. 10 M. 20 M. 40 M. 80 M. 80 Pfg.

**J. Schweickert** Staatliche Lotterie-Einnahme Stuttgart  
Marktstraße 6 — Postcheckkonto Stuttgart 8111

**Dem Zeitungsdiel!**  
Man ist nicht so gehässig im Grund seiner Seele Daß man den andern die Zeitungen stehle. Doch um den Bölkischen reißt man sich Im Grund meines Herzens freut das mich. Fürwahr, wer sollte sich hiergegen wehren, Wenn ein Schwarzroter mal um sich zu belehren Den Bölkischen Beobachter nimmt wieder heraus, Den der Leonberger mir brachte ins Haus. Doch merk er sich, daß zu jedermann kann, Er bringt auch dir das große Blatt, Das dich so intressiert hat.

**Zwangsversteigerung**  
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert am Samstag, den 9. ds. Mts. 10 Uhr unter dem Rathaus in Calw  
eine Anzahl Bürtken, sowie 2 Dosen Spoliermasse à 2 1/2 kg  
Ohngemach, Gerichts-vollzieherstelle Calw

**gartensämereien und steckzwiebel**  
zum zweiten mal frisch eingetroffen im lebensmittel- und reformhaus (vdr) pfeiffer, badstraße

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

**Kinder-Strickleidung zum Schulanfang**

Knaben-Sweater	Größe	4	5	4-5	1
Strapazier-Qualität, mit Kragen u. Reißverschluss	Preis	1.95	2.45	2.95	3.25
Knaben-Sweater	Größe	3	4	5	1
reine Wolle, Kragen, Manschetten, Reißverschluss	Preis	6.50	7.00	7.50	8.00
Golfjacken Mädchen	Größe	3	4	5	
reine Wolle, 4 Knöpfe, 2 Taschen, rot, marine, blau	Preis	6.00	7.00	7.50	8.50
Größe Nummer entspricht etwa dem Alter von Jahren:	2-3	3-4	4-5	5-6	6-7
128 Inseratenform geschützt					

**Stammheim.**  
Verkaufe einige Wagen gut eingebrachte  
**Heu und Dehmd**  
Krämer z. „Bären“

**Abenarius-Carbolineum**  
Carl Serva  
Fernsprecher 120

Calw, den 7. April 1932.

**Todes-Anzeige**

Unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante  
**Rosine Deuschle**  
ist am 6. April nach schwerem Leiden von Gott in die obere Heimat abgerufen worden.  
Beerdigung: Samstag, den 9. April, 3 Uhr.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, den 8. April 1932.

**Todes-Anzeige**

Nach langem, geduldig ertragenem Leiden ist heute in der Fröhe mein lieber Mann, unser treubeforgter Vater  
**Friedrich Deyle**  
im Alter von 65 Jahren entschlafen.  
In tiefer Trauer:  
die Gattin: Sofie Deyle, geb. Braun  
die Kinder: Marta Deyle  
Alfred Deyle, Cedarhurst N. J.  
Nord-Amerika.  
Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhaus aus.

**Arterienverkalkung,** Magen-, Herzerleiden, Blasen-, Nieren- u. Leberbeschwerden, Darmstörungen, sowie Rheumatismus, Gicht u. Zucker. Größte Erfolge durch den **garantiert echten Nerus Knoblauchsaff**  
Bekömmlich, leicht einzunehmen. Pr. M. 2.75  
Ritter-Drog., Bahnhofstr. 19

Calw, den 8. April 1932.

**Dankfagung**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unserer unorgelichen Mutter  
**Suliane Buhl**  
zuteil wurden, sagen wir unseren herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Stadtpfarrer für die trostreichen Worte am Grabe, sowie den Herren Ehrenträgern und allen denen, die die Entschlafene zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Kochkursus für Zuckerkrankte**  
sowie salzlose Ernährung  
Anmeldung: Samstag, d. 9. April vorm. 10-12 Uhr und Montag, d. 11. April nachm. 2-5 Uhr  
Hotel Waldhorn, Calw.

Gebrauchten, guterhaltenen  
**Schreibtiisch**  
zu kaufen gesucht. Adressenangabe an die Geschäftsstelle dieses Blattes.  
**Wasserglas**  
fitriert, hell und geruchlos, empfiehlt  
**Ch. Schlatterer**

**Kleefamen Grassamen**  
sowie alle Sorten  
**Gartensamen**  
empfeilt  
Fr. Holz, Oberkollbach  
**Drucksachen**  
aller Art liefert rasch sauber und preiswert die Druckerei ds. Bl.





# DIE KRONE Leistungen

UNSERER



Noch vor etlichen Monaten hätten wir selbst diese Preise, die uns so  
fühlbare Käuferleichterung schaffen, nicht für möglich gehalten. Aber  
nicht ein Jota sind wir von dem Wege der Qualität und der Schönheit  
unserer Waren abgegangen. Wir haben unsere Leistungsfähigkeit auf  
das Höchste gespannt.

- Damen-Mantel**  
reizende, flotte Sportform mit  
großem Revers, auch Biesen-  
garnitur, ganz gefüttert . . . **16<sup>50</sup>**
- Trenchcoat-Mantel**  
in allen Größen, blau und beige **5<sup>90</sup>**
- Jugendl. Sportmantel** in den  
neuesten Farben u. Stoffen **16.50, 9<sup>75</sup>**
- Frauen-Mantel** b. Größe 52,  
dunkel gemustert u. einfarbig,  
schlichte moderne Form . . . **19<sup>75</sup>**
- Eleg. Damen-Mantel**  
neueste Fassons und Webarten,  
prima Verarbeit., ganz gefüttert **28<sup>00</sup>**
- Frühjahrs-Kostüm**  
„Die große Mode“, braun und  
blau gemustert . . . . . **25<sup>00</sup>**
- Eleg. Herrenstoff-Kostüm**  
in jed. Gr., nur neueste Machart. **39<sup>75</sup>**

- Herren-Konfektion**
- Herren-Anzug** aus mod. ge-  
streift. Kammgarnstoffen, **22<sup>50</sup>**
- Herren-Anzug** gute Kamm-  
garnqualität, tadelloser Paßform,  
in 1- u. 2-teiliger Form, **33.-**
- Herren-Sport-Anzug**  
mit Knickerbocker oder langer  
Hose, engl. gemustert, strapaz-  
ierfähige Qualität . . . . . **17<sup>50</sup>**
- Herr.-Gabardinemantel**  
gut imprägniert, auf uni K'seite **24.-**
- Herren-Loden-Mantel**  
Wasser abstoßend . . . . . **14<sup>50</sup>**
- H.-Knickerpockerhosen**  
in vielen, schönen Farben . . . **3<sup>90</sup>**



- Modische Glocke** aus feinem,  
ital. Reißstroh, mit Blütiengarnitur **5<sup>90</sup>**
- Fesche jugdl. Modeform**  
Fantas. Strohh., mit Untergarnitur **3<sup>95</sup>**
- Neue Matelotglocke**  
Fantas. Strohh., flotte Bandgarnitur **4<sup>50</sup>**
- Chuer gr. Hut** aus glänzendem  
Strohgeflecht, mit reicher, seitlicher  
Blumengarnitur . . . . . **6<sup>50</sup>**

- Damen-Wäsche**
- Damen-Trägerhemd**  
aus gutem Wäschetuch, mit Hand-  
klappenspiege . . . . . **85**
- Damen-Trägerhemd**  
aus feinem Macco-Baflist, mit  
breiter, eingearbeiteter Val.-Spitze **1<sup>75</sup>**

- Ein großer Schlager!  
**Damenbesuchstaschen**  
Lederimitation, darunter auch mit Leder-  
Ueberschlag
- |         |      |     |     |     |
|---------|------|-----|-----|-----|
| Serie V | IV   | III | II  | I   |
| 1.95    | 1.25 | .95 | .50 | .25 |
- Ein Sonderposten** aus Calleg-  
mappen, 36 cm. m. Schloß u. Bügel **1.-**
- Einkaufs-Beutel**  
Fleck-Leder . . . . . **1.50, 95**

- Wollstoffe**
- Diagonal** reine Wolle, uni, in  
enorm großer Farbauswahl Mtr. **1<sup>60</sup>**
- Afghalaine** reine Wolle, sehr  
mod. l. Kleider, in allen Modelf. Mtr. **1<sup>80</sup>**
- Bouclé-Rayé** reine Wolle, sp.  
Frühjahrsneuheit . . . . . Mtr. **2<sup>20</sup>**
- Afghalaine** reine Wolle, hübsche  
kleine Dessins . . . . . Mtr. **1<sup>80</sup>**
- Mantel- u. Kostümstoffe**  
in aparter Ausmst., 140 cm br. Mtr. **2<sup>50</sup>**
- Woll-Piqué** reine Wolle, ge-  
streift, für das mod. Wollkleid Mtr. **2<sup>70</sup>**
- Afghalaine** reine Wolle, schw.  
Qualität, 130 cm breit . . . Mtr. **3<sup>90</sup>**

- Seidenstoffe**
- Waschkunstseide** bedruckt,  
enorme Dessinauswahl, in Tupfen,  
Streifen u. Streublümchen, ca. 70 cm  
breit . . . . . **95, 78, 68**
- Waschkunstseide „Mingon“**  
aus Bemberg, für Wäsche und  
Blusen, ca. 70 cm breit . . . Mtr. **95**
- Satin riche** bedruckt, entzück.  
kleine Dessins, ca. 85 cm br. Mtr. **1<sup>75</sup>**
- Crêpe Maroc** enormes Farb-  
Sortiment, ca. 100 cm breit . Mtr. **1<sup>95</sup>**
- Flamenga** Wolle m. Kunstseide,  
schöne Kleiderw., ca. 100 cm br. Mtr. **2<sup>95</sup>**
- Crêpe Maroc** bedruckt,  
neue Dessins, ca. 100 cm br. Mtr. **2<sup>95</sup>**
- Adler-Bemberg-Georgette**  
in allen Modelf., ca. 100 cm br. Mtr. **2<sup>50</sup>**

- Waschstoffe**
- Kleiderzeif** echtblg., gestreift  
und uni, in blau und grün . Mtr. **32**
- Belderwand** einfarbig und in  
vielen modernen Streifen . . Mtr. **38**
- Wäschebatist** einfarbig **38**,  
mit Streublümchen bedruckt Mtr. **48**
- Oxford** für Sportblusen u. -Hem-  
den, durchgewebt od. bedr. Mtr. **48**
- Popeline** für Oberhemden,  
weiß, in sich gemustert od. mod.  
gedeckte Streifen . . . . . Mtr. **65**
- Waschmousseline** i. riesen-  
großer Auswahl . . . Mtr. **58, 38**
- Wollmousseline** in moder-  
nen aparten Mustern Mtr. **1.95, 1<sup>25</sup>**

- Damen-Bolerokleid**  
aus reinwollenem Afghalaine,  
mit gestreifter Weste und  
Marocainesaß . . . . . **19<sup>75</sup>**
- Hauskleider** in allen Größen,  
mit Flanel und Tweedstoffen . . **3<sup>75</sup>**
- Flotte Backfischkleider**  
reine Wolle, Modifarben . . . . **9<sup>75</sup>**
- Bolewkleid „Die gr. Mode“**  
rot, blau oder grün, mit weißer  
Wollweste . . . . . **14<sup>50</sup>**
- Eleg. Seidenkleider**  
in Flamenga, Crêp Maroc,  
schwarz und farbig . . . . . **19<sup>75</sup>**
- Charmeuse-Blusen**  
alle Größen, in schönen Farben **2<sup>75</sup>**
- Röcke** in reinwollenen Quali-  
täten, plissiert, mar., schwarz . . **4<sup>50</sup>**

- Kinder-Konfektion**
- Kinderkleider** a. gut. Tweed-  
stoffen, hübsche Machart, Gr. 70 **4<sup>95</sup>**
- Kinderkleider** aus Popel., mit  
abknöpfb. Bluse, mod. verarb. Gr. 65 **6<sup>50</sup>**
- Kinder-Falten-Röcke**  
aus Cheviot u. Popeline, Gr. 45 **2.95, 1<sup>95</sup>**  
jede weitere Größe **50** je mehr
- Kinder-Mäntel** Trenchcoat, in  
blau, rot u. beige . . . . . Gr. 50 **5<sup>90</sup>**
- Kinder-Mäntel**  
aus den neuest. Stoffen verarbeit.,  
entzückende Rückengarnitur, Gr. 60 **8<sup>75</sup>**
- Kinder-Mäntel**  
aus engl. Stoffen, in den schönst.  
Farben, elegante Machart, Gr. 65 **13<sup>50</sup>**

**ca. 10000 Paar Strümpfe**

<b>Damenstrümpfe</b> Waschkunstseide, repassiert, moderne Farben, mit verstärkter Ferse und Sohle . . . <b>38</b>	<b>Damenstrümpfe</b> Waschkunstseide, mit Macco plattiert, schwerer Gebrauchstrumpf, flache Sohle und Spitzferse . . . . . <b>1<sup>20</sup></b>
<b>Damenstrümpfe</b> künstl. Wäsche, feinma- schige, wirklich schöne Qualität, Doppelsohle und Ballenverst., mit kleinen Fehlern, oder Waschkunst- seide, mod. plattiert . . . . . <b>75</b>	<b>Damenstrümpfe</b> Waschkunstseide, mit Tre- marsseide gewirnt, besonders schöne, seidenweiche Qualität, verstärkte Sohle und Ferse . . . . . <b>1<sup>25</sup></b>
<b>Damenstrümpfe</b> Waschkunstseide, mit Flor- rand, ganz hervorragende feinmaschige, seidenweiche Qualität, ohne Fehler . . . . . <b>95</b>	<b>Damenstrümpfe</b> Waschkunstseide, Flor mit künstl. Wäsche, plattiert, wirklich feinmaschige, hochwertige Qualität . . . . . <b>1<sup>45</sup></b>

**Neu aufgenommen:**  
**Unser Kleeblattstrumpf „Favorit“** aus künstl. fließend.  
ein Edelprodukt der **1<sup>95</sup>**  
Strumpfindustrie, feinmasch., seidenweich, besond. dehnfähig, mit Florrand, 4fach. Sohle

<b>Herrensocken</b> Baumwolle mit Kunstseide, Jacquardmuster . . . <b>38</b> , <b>28</b>	<b>Kinderstrümpfe</b> Baumwolle, kräftiger Schulstrumpf 1 2 3 4 5 6 7 8 9
<b>Herrensocken</b> flor, verstärkte Sohle u. Ferse, nur moderne Dessins, regulär gearbeitet . . . . . <b>75</b>	<b>22 23 34 40 46 52 58 64 70</b>
<b>Herrensocken</b> ganz Flor, Flor mit Kunstseide, sanz hervortrag. gute Qual., groß, mod. Mustertorfim. <b>95</b>	<b>Kinder-Kniestrümpfe</b> Baumwolle, mit bl. . . Umschlag Gr. 8-10 Gr. 4-7 <b>68</b> <b>48</b>

- Trikotagen**
- Damen-Hemden**  
gute Maccoqual., mit Träger, **95, 68**
- Damen-Hemden** nur ausse-  
sucht schöne Maccoqualität, mit  
Achsel und Träger . . . . . **1.45, 1<sup>25</sup>**
- Damen-Hemdosen** mit  
Träger, Achsel und Bein, wirklich  
gute, echte Maccoqualität . **2.25, 1<sup>95</sup>**
- D. Unterzienschlüpfer**  
echt. Lakko, nur mod. Paßform, **75, 58**
- Damen Schlüpfer** echt ägypt.  
tisch Macco, pastellfarbig . . . **75**
- Kinder Schlüpfer**  
echt Macco, alle Größen, bis 38 . **50**

- Bettwäsche**
- Kissenbezug** glatt oder an 3  
Seiten ausgebügelt . . . . . **95, 68**
- Oberlaken** dazu passend . **3.90, 2.58**
- Kissenbezug** mit kunstseide-  
nem gesticktem Einsaß . . . **1.18, 78**
- Oberlaken** dazu passend . . . **3.75**
- Paradekissen** mit Feston, Ein-  
saß, Fältchen u. 3reih. Volant, **2.95, 1<sup>78</sup>**
- Oberlaken** dazu passend . **6.80, 4.80**
- Unterbettuch** ca. 140x220,  
weiß gebleicht, m. Hohlsaum, **2.95, 1<sup>95</sup>**
- Unterbettuch** ca. 150x225,  
aus solidem Halbleinen . . **3.90, 2<sup>95</sup>**

- Herren-Artikel**
- Sporthemd**  
aus Flanel oder Trikot . . . . . **1<sup>95</sup>**
- Oberhemd** weiß, durchgehend  
Popeline, Bielefelder Fabrikat,  
Streifen-Muster . . . . . **2<sup>45</sup>**
- Oberhemd** weiß, durchgehend  
Popeline, Bielefelder Fabrikat,  
Jacquard-Muster . . . . . **3<sup>95</sup>**
- Oberhemd** Seidenglanz-Pope-  
line, mit 1 Kragen, gedeckte  
Fabrikat . . . . . **3<sup>95</sup>**
- Popeline-Oberhemd**  
mit 1 Kragen, gedeckte Muster . . **4<sup>50</sup>**
- Selbstbinder** schwere reine Seide,  
in Steifen und Tupfen-Mustern  
Ser. I **1.00** Ser. II **1.38** Ser. III **1.98**



- Die neue Modeform**  
aus feinem Mottelstroh, Kanten-  
kopf mit kleinem Blumentuff . . **7<sup>90</sup>**
- Damen-Pullover** m. modernem,  
durchbrochenem, rund. Ausschnitt,  
mit kurzem Arm . . . . . **1<sup>95</sup>**
- Damen-Pullover** reine Wolle,  
mod. Gitterstoff, mit gerüschtem  
Einsaß für Puffärmel . . . . . **2<sup>95</sup>**
- Damen-Pullover** moderner  
Gitterstoff u. spitzer Ausschnitt, mit  
hübschem, angearbeiteten Kragen **3<sup>50</sup>**

- Damen-Wäsche**
- Damen-Schlupfsocken**  
aus grünl. Kunstseide, in all. Farben **75**
- Damen-Schlupfsocken**  
aus gut. Seiden-Krepp, Gr. 42-48 **95**

- Damen-Handschuhe**  
Waschl., imit., mod. Schlüpf-  
form . . . . . Paar **50**
- Damen-Handschuhe**  
Waschl., imit., Zwiern, moderne  
Schlüpfform, in allen Mode-  
farben . . . . . Paar **75**
- Damen-Handschuhe**  
Waschl. Kunstseide, Wild-Leder,  
imit., mit hübscher Umschlag-  
Manschette . . . . . Paar **1<sup>25</sup>**

# KNOPE

PFORZHEIM